

weißen Scheinwerfer der Autos und hohen, schwankenden Autobusse, Luxusgeschäfte mit blendenden, blitzenden Auslagen, Promenade eleganter Flaneurs, und zu beiden Seiten der feurige, endlos quellende Strom flitzender Geschwindigkeiten, surrender Motoren, die zur alltäglichen Gewohnheit wurden.

London: Von Whitechapels platzenden Straßen über das Ameisengewühl des Picadilly Circus hinaus zu den Rennchauseen von Westend — überall die eherne, chaotische, fanfarenhelle Melodie des Verkehrs. In allen Ländern der Welt regiert das sausende Rad; auf den Tropenboulevards von Buenos Aires, der Avenida de Mayo, und auf der Rio Branco in Rio de Janeiro, in Peking wie in Bombay fegt der ewig neu erstehende Riesenbetrieb der Straße wie eine einzige pechschwarze Wolke dahin.

Und überall in diesen Straßen befinden sich die wichtigsten Häuser, Gebäude und Paläste, haben Politik und Wirtschaft ihren Sitz. Von diesen Hauptverkehrsstraßen aus wird das Weltgeschehen gelenkt, diese fliegenden Zentren sind die Schlagadern, die den ganzen Organismus speisen.



*Eilende Riksdias in der Tartarenvorstadt von Peking* Phot. H. v. Perckhammer